



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Neunzehnter Jahrgang. Mittwoch den 12. November.

Bekanntmachungen.

Straßenbeleuchtung. Die nächste Beleuchtungsperiode der Straßen der hiesigen Stadt beginnt mit dem 18. November und endet mit dem 4. December d. J. Die Laternen brennen an diesen Tagen

den 18. November von 6 bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, den 19. November von 6 bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, den 20. November von 6 bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, den 21. bis 29. November von 6 bis 11 Uhr, den 30. November bis 1. December von 5 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr, den 2. December von 6 bis 11 Uhr, den 3. December von 7 $\frac{3}{4}$ bis 11 Uhr, den 4. December von 9 $\frac{1}{4}$ bis 11 Uhr.

Merseburg, den 10. November 1845.

Der Magistrat.

(1313) Bekanntmachung.

Nachstehende, im Wege der Execution abgepfändete Gegenstände:

1 Pferd (Schimmel), 1 Kutschwagen, 1 Schlitten, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode und 1 Sopha,

sollen auf

den 27. November cr., Vormittags 10 Uhr, im Rathskeller zu Schaafstädt meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Lauchstädt, den 4. November 1845.

Königliche Gerichts-Commission.

(1186) **Feld-Verkauf.** Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden hiermit zu einem, den Verkauf der beiden Viertellandes in Merseburger Flur, welche die verw. Frau Bürgermeisterin Klinkhardt hieselbst besessen hat, bezweckenden, den

14. November d. J. Nachmittags 3 Uhr

auf der Geschäftsstube des Unterzeichneten Statt findenden Bietungs-Termine eingeladen mit dem Bemerkten, daß das eine dieser Grundstücke aus 3 zusammen 7 Acker 24 Ruthen haltenden Stücken n. 1028 a. 1063 b. und 1056 a., zwischen dem Hohndorfer und Jagdraine resp. am obern Fischwege, an der Lauchstädter Straße und in den langen Feldern liegend, das andere hingegen aus 4 zusammen 3 $\frac{3}{4}$ Acker 37 $\frac{1}{2}$ Ruthe haltenden Stücken n. 199 b. 204 b. 603 b. und 949 b., wovon die beiden erstern nahe bei der Stadt an der Halleschen Chaussee, das dritte im ersten Gewende am weitem Thierholze und das vierte hinter dem nähern Thierholze am Bündorfer Fußsteige liegt, besteht.

Merseburg, den 12. October 1845.

Der Justiz-Commissar Grumbach.

(1265)

Entrepr ise.

Der Neubau des Schulhauses in Muschwitz soll dem Mindestfordernden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten, überlassen werden, und ist hierzu ein den 22. November d. J. Nachmittags 1 Uhr im alten Schulhause daselbst abzuhaltender Termin anberaumt worden. Zeichnung und Anschlag liegen bei dem Ortsrichter Meuche in Söhesten zur Einsicht bereit; die näheren Bedingungen aber sollen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Die Kirchengemeinde Muschwitz mit Söhesten.

(1287) **Holz=Auction.** In dem, zum Rittergute Ermlitz gehörigen sogenannten Ziegelholze bei Masflau gelegen, sollen nächstkommenden

18. November d. J.,

eine bedeutende Quantität Bäume, als Eichen (unter denen ausgezeichnet starke), Buchen, Erlen, Linden u. s. w., sowie auch eine Parthie Schockholz meistbietend verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher gedachten Tages, Vormittags 9 Uhr an benanntem Orte einzufinden, woselbst die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Rittergut **Ermlitz** bei Schleuditz.

(1291) **Auction.** Der Nachlaß meines verstorbenen Vaters, bestehend in Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Meubles, silbernen Töffeln, einer Stuhluhr und einer Taschenuhr, einem neuen und alten Sattel, einem einspännigen Kutschgeschirr, einem Kutschwagen, in verschiedenem Haus- und Wirthschaftsgeräth u. s. w., soll, wegen Erbtheilung, am 24. November e. Vormittags von 9 Uhr ab in hiesiger Pfarrwohnung an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Köbtschen, den 8. November 1845.

Trebs, Pfarrer.

(1298) **Verkauf.** Eine sehr gut eingerichtete Chocoladen=Reibe=Maschine steht auf dem Neumarkte Nr. 858. billig zu verkaufen.

(1285) **Zum Verkauf** eine schöne trachtige Schälbe auf der Schule in **Böfchen**.

(1289) **Pferdeverkauf.** Zwei braune starke Zugpferde sind jetzt billig zu verkaufen. **Kauern**, den 5. November 1845. **Göze**.

(1308) **Logis=Vermiethung.** Ein freundliches Logis ist an eine Familie oder ledige Herrn zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Auch ist daselbst eine kleine Bibliothek von 500 Bänden, bestehend in Romanen, Reisebeschreibungen, Ritter- und Käu- bergeschichten, so wie anderen angenehmen Lektüren für 40 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen **Allenburg** Nr. 830. 1 Treppe hoch.

(1316) **Handlungs=Anzeige.** Italienische Maronen, neues Magdeburger Sauerkraut und Gothaer Cervelatwurst empfiehlt **Wilhelm Honigmann**.

(1309) **Handlungs=Anzeigen.** Aechten Limburger Käse, gerade recht, empfiehlt **L. A. Weddy**.

Neue sehr schöne Pfeffergurken und neues, selbstgekochtes, süßes, starkes Pflaumenmuß, bei **L. A. Weddy**.

Schroot in allen Nummern, bestes frisches Jagdpulver, weiches Blei und Zündhüthchen empfiehlt **L. A. Weddy**.

(1310) **Handlungs-Anzeige.** Vorzüglich schöne neue Malaga=Citronen empfehle ich im Ganzen und einzeln zu den billigsten Preisen.
Merseburg, den 10. November 1845. **C. W. Klingebell.**

(1292) **Handlungs-Anzeige.** Ich hatte Gelegenheit eine Partie recht alten abgelagerten Portorico zu kaufen und verkaufe solchen zu 6 Sgr., 8 Sgr. und 10 Sgr. à Pfund, in ganzen Rollen billiger.
J. C. C. Terppe, Gotthardtsstraße.

Feinsten **Urac** die Flasche 17 Sgr. 6 Pf., das Quart 22 Sgr. 6 Pf., Nordhäuser Kornbrauntwein das Faß 25 Thlr., das Quart 4 Sgr. 8 Pf., gereinigten Branntwein, sehr angenehm vom Geschmack, das Faß 17, 18 und 20 Thlr., das Quart 3 und 4 Sgr. empfiehlt
J. C. C. Terppe.

Große fette Heringe, die Tonne 7½ Thlr., das Stück 3, 4 und 5 Pf., geräucherte Heringe das Stück 4 Pf., marinirte Heringe das Stück 6 Pf. empfiehlt
J. C. C. Terppe.

Baumöl zum Brennen als Kübel, welches nicht raucht, und sehr gutes gereinigtes Öl verkauft billigst
J. C. C. Terppe.

(1302) **Handlungs-Anzeige.**

Mein Cigarren=Lager empfehle ich hiermit ganz ergebenst, und mache ich ganz besonders die Herren Gast= und Schenkwirthe auf eine alte, abgelagerte Cigarre, als sehr preiswerth à Mille 3½ Thlr., aufmerksam. Herrenhuter Talglichte à Pfund 6 Sgr., sind in bester Qualität wieder angekommen; neue engl. Vollheringe, in Schocken und im Einzelnen billigst bei

Merseburg, den 10. November 1845.

Carl Heinrich Schulze junior,
Entenplan Nr. 195.

(1312) **Anzeige.** Im vormals Hesselbarthschen Hause, große Sixtigasse Nr. 549., ist täglich frische unverfälschte Milch zu verkaufen.
Merseburg, den 11. November 1845.

(1295) **Bier-Preise**

hiesiger Stadt- und Neumarkts-Brauerei.

Lichtbier à Tonne 2 Thlr. 20 Sgr. à Quart 10 Pfennige.

Erlanger à Tonne 3 Thlr. 10 Sgr. à Quart 1 Sgr. 1 Pf.

Braunes Lagerbier à Tonne 3 Thlr. 25 Sgr.

Clauß & Berger.

(1296) **Anzeige.** Dienstags und Freitags ist zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums

frisches Lichtbier aus dem Stadtbrauhause
in meinem in der unteren Altenburg belegenen neuen Brau=Locale zu haben.

Clauß.

(1317) **Empfehlung.** Baiersches Bier empfing und empfiehlt ergebenst

Merseburg, den 10. November 1845.

F r a n k.

(1305)

A n z e i g e.

Einem geehrten hiesigen, so wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich die in der Oberaltenburg auf dem Jägerhofe neben dem Ständehause belegene Bierbrauerei des Eskadron-Chirurgen Herrn Leonhardt pachtweise übernommen habe und nach jetzt beendetem Bau in Betrieb setze.

Dem allgemeinen Wunsche: daß auch hier in Merseburg, so wie an andern Orten **ein gutes Weißbier** erzeugt werde, habe ich es mir zur Aufgabe gestellt, nachzukommen. Meine theoretischen und praktischen Erfahrungen, so wie die vortheilhafte Lage und Einrichtung der Brauerei werden es mir gestatten, ein geehrtes Publikum mit diesem Biere bedienen zu können, ich nehme mir daher die Freiheit, indem ich Montag das erste Mal braue, Dienstag als den 18. d. M. den geehrten Bier-Consumenten hiesiger Stadt und Umgegend mein Weißbier frisch aus der Brauerei, die Tonne zu 3 Thlr. 15 Sgr. und das Maaß zu 1 Sgr. 3 Pf., ergebenst zu empfehlen.

Merseburg, den 10. November 1845.

Louis Schulz, Brauermeister.

(1318) **Anzeige.** Allen resp. Herrschaften die ergebenste Anzeige, daß ich mit Baum- und Weinschnitt nach richtiger Köchischer Methode aufwarten werde.

Der Kunstgärtner in Merckels Garten.

(1319) **Anzeige.** Den ganzen Winter über sind blühende Topfgewächse zu haben; auch werden Blumen-Bouquets geschnitten zu ganz billigen Preisen bei

dem Kunstgärtner in Merckels Garten allhier.

(1294) **Anzeige.** Hornabfälle aller Art, als Ochsen-, Kuh- und Ziegenhörner, desgleichen Ochsen-, Kuh-, Schaaf- und Pferde-Hufe im trockenen Zustande ohne Knochen; Haasenfell-Abfälle, Haasen- und Schweine-Haare, auch wollene Hadern, worunter Filzhüte, Filz- und Haarschuhe, altes Leder und Pelzwerk seyn können, jedoch trocken, werden von mir zu guten Preisen gekauft.

August Buschmann, Unteraltenburg Nr. 779.

(1315) **Höchst gereinigte Cocos-Seife**
in Stücken zu 1 und 2 Sgr., empfiehlt

Gustav Lots am Markt.

(1314) **Aromatisches Haar-Öel**
zur Beförderung des Haarwuchses, empfiehlt

Gustav Lots.

(1286) **Auszuleihen.** 2600 Thaler im Ganzen oder im Einzelnen, doch nicht in Summen unter 500 Thlr., sind auf sichere Hypothek sofort auszuleihen.

Bedra, den 8. November 1845.

Roven.

(1290) **Gesuch.** Ein mit guten Zeugnissen versehener, gewandter Bediente findet zum 1. Januar k. J. in hiesiger Stadt einen Dienst. Die Adresse ist bei dem Herrn Conditoren **Heyne** zu erfragen.

(1301) **Gesuch.** Ein Ladenmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? erfährt man
Merseburg, den 10. November 1845. **Entenplan Nr. 195.**

(1306) **Gesuch.** Zwei Lehrlinge werden in eine auswärtige Handlung zu Neujahr oder Ostern nächsten Jahres gesucht und ist das Nähere zu erfragen in Merseburg beim Kaufmann **Grumbach.**

(1307) **IS** Derjenige, welcher am Stiftungsfeste der Liedertafel aus Versehen einen fremden Mantel mitgenommen hat, wird hierdurch ersucht, denselben bei dem Cafetier Herrn **Kronefeld** wieder abzugeben, oder kann das Nähere daselbst erfahren.

(1311) **Verloren.** Am Sonnabend Abend ist ein brauner Tuchmantel, an beiden Seiten mit Sammet gefüttert, verloren worden. Der ehrliche Finder, der selbigen in der Expedition dieser Blätter abgibt, oder derjenige, der den Finder anzeigt, erhält eine gute Belohnung.

(1300) **Zugelaufener Hund.** Es ist mir am 5. d. Mts. ein brauner Jagdhund mit weißpfeckiger Brust und Füßen zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang nehmen
Saalgasse Nr. 375.

(1293)

W a r n u n g.

Durch besondern Zufall bin ich vor einigen Tagen darauf gekommen, daß einige meiner Gehülfen von mir verschiedene Kleidungsstoffe, fertige Stücke etc. heimlich weggenommen und theilweise verkauft haben.

Ein Jeder, welcher etwa von einem der Genannten Beinkleider, Westen etc. gekauft haben sollte, wird gebeten, mir selbiges gefälligst anzeigen zu wollen, entgegengesetzten Falls werden denjenigen, welcher diese Anzeige unterläßt und bei ihm dennoch Aehnliches zur Sprache kommen sollte, die darauf stehenden Unannehmlichkeiten treffen.

Merseburg, den 12. November 1845.

Ph. Gaab, Schneidermeister.

(1304) **IS** Es hat sich Jemand bemüht, das Gerücht zu verbreiten, daß auch bei mir kein bairisch Bier jetzt zu bekommen sey; hierdurch sehe ich mich veranlaßt zu berichtigen, daß dieses Gerücht eine Lüge ist und daß bei mir immer Bier zu haben war und auch fortwährend zu haben ist.

Merseburg, den 9. November 1845.

Sarnisch.

(1288) **Einladung.** Zum Kirmesfest und Tanzmusik als Sonntag, Montag und Dienstag den 16. 17. und 18. November, wobei mit kalten und warmen Getränken gut aufgewartet wird, ladet ergebenst ein
Mühlmann in Anapendorf.

(1299) **Einladung.** Zu künftigem Donnerstag, als den 13. November, halte ich Schlachtesfest, wozu ich alle meine werthen Gäste und Freunde einlade, um 10 Uhr giebt es **Wellfleisch.**

Ch. Graßel,
Gastwirth zur alten Loge auf dem Neumarkt.

(1303) **Einladung.** Zur Kirmes den 16. und 17. November ladet ergebenst ein **Rath.**
Corbeitha bei Schkopau.

(1320) **Einladung.** Nächsten Sonntag und Montag, als den 16. und 17. November, ladet zur Kirmes ganz ergebenst ein **Hartmann** in Döpiß.

(1297) **Todes-Anzeige.**

Heute Morgen nach 2 Uhr verschied plötzlich am Schlagflusse unser guter Gatte und Vater, Dr. Johann Friedrich Eichler, Prediger zu Burgliebenau und Döllnitz in der Aue, im bald vollendeten 78sten Jahre seines viel bewegten Lebens.

Verwandten und Freunden diese Anzeige um stilles Beileid bittend
Burgliebenau, den 5. November 1845.

Die Hinterbliebenen.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen . . .	2	18	9	bis	2	27	6	Gerste . . .	1	10	—	bis	1	15	—
Roggen . . .	1	28	9	bis	2	5	—	Hafer . . .	1	—	—	bis	1	7	6

Der ungeschickte Friseur.

Ein Berliner Stutzer, der von einer Reise zurückkehrte, fand eine Einladung zu einem Dinner noch für denselben Tag. Hin mußte er, denn er war gewiß, die Angebetete seines Herzens dort zu finden, aber wie hätte er sich mit seinem verwilderten Haar zeigen können, das während der Reise eine ganz unanständige Länge von wenigstens einem Viertelzoll über das Normalmaaß erreicht hatte? Deshalb sendete er seinen dienstbaren Geist eiligst nach einem Friseur aus und begann, den Haarkräusler erwartend, seine übrige Toilette, denn er hatte keine Minute zu verlieren, wollte er zu der bestimmten Zeit erscheinen. Doch er hatte seine Schönheit bereits in das gehörige vortheilhafte Licht gesetzt, und Meister Puderquast kam noch immer nicht. Voll Ungeduld schaute er im Fenster nach ihm aus; aber die Straße auf, die Straße ab erblickte er ihn nicht. Da kam zu seiner Freude ein kleines Männchen daher, das sich durch den hellgrauen Rock, den eilfertigen und dennoch trippelnden Gang, vollends aber durch das zierlich gelockte Haar ganz unverkennbar als einen Haarkräusler verkündete. „Pst! Pst!“ rief er dem willkommenen Helfer

in der Noth zu, als derselbe unmittelbar unter seinem Fenster war. Jener blickte, stillstehend, in die Höhe. „Haben Sie wohl ein Augenblickchen Zeit?“ fragte der Stutzer. — „O ja,“ erwiderte das graue Männchen freundlich. — „Ach so kommen Sie doch schnell zu mir herauf.“ Kopfschüttelnd zwar folgte der Kleine dieser Einladung, und stand im nächsten Augenblicke in dem Zimmer des Harrenden. „Schneiden Sie mir doch geschwind die Haare ab,“ sagte der Stutzer, indem er sich zurechtsetzte, „aber beeilen Sie sich, denn ich muß fort.“ — „Recht gern will ich Ihnen den Gefallen thun,“ sagte der graue Mann, aber ich muß Sie dazu um eine Scheere bitten!“ Er erhielt das Instrument und wollte sich eben an die Arbeit machen, da sagte er wie verwundert: „Aber Ihr Haar ist ja gar nicht zu lang!“ — „Freilich, freilich, viel zu lang,“ rief Jener ungeduldig. „Fangen Sie nur endlich an!“ Das geschah, und nachdem der Stutzer manch klägliches Gesicht über das fürchterliche Rupsen des ungeschickten Friseurs geschnitten hatte, fragte dieser, ob ihm das Haar so kurz genug sey. Er stand auf und besah sich im Spiegel, aber mit einem lauten Schrei des Entsetzens taumelte er zurück, denn

er war fast ganz kahl geschoren, und dabei bildete sein Haar noch überdies die schärfsten Stufen rings um den Kopf. „Herr, und Sie wollen ein Friseur seyn?“ fuhr er wüthend auf das kleine, graue Männchen ein, und schien nicht übel Lust zu einer thätlichen Mißhandlung zu haben. „Fällt mir gar nicht ein, mich dafür auszugeben,“ erwiderte Jener lächelnd. „Ich bin der Königl. Bibliothekar, Professor B. (Buttmann) und habe heut zum ersten Male in meinem Leben Haare verschnitten; aber da Ihnen so viel daran zu liegen schien, glaubte ich, daß ich Ihnen den Gefallen schon erzeigen könnte. Es thut mir wirklich herzlich leid, wenn mein guter Wille nicht den gewünschten Erfolg hatte.“ Sprachlos starrte der geschorene Stuger den Professor an. „Also kein Friseur, sondern der Professor B.“ stammelte er dann, und eine Thräne glänzte in seinem Auge, indem er den bisher so sorgsam gepflegten Haarschmuck betrachtete, wie er jetzt wild verstreut am Boden umherlag. Plötzlich aber schien er einen männlichen Entschluß zu fassen, und lächelnd sagte er: „Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, Herr Professor, Sie so verkannt zu haben. Die Sache ist allerdings fatal, aber ich hoffe, sie dadurch auszugleichen, daß ich diese pikante Anekdote zu allererst selbst in Umlauf bringe.“ — „Nun es freut mich, daß Sie sich zu trösten wissen,“ sagte der Professor, der in ganz Berlin als ein Sonderling bekannt war, und dem man daher den Streich nicht einmal übel nehmen durfte, während er bei einem Andern leicht als absichtliche Bosheit hätte ausgelegt werden können. In größter Einigkeit gingen der Scheerer und der Geschorene mit einander weg, der Eine auf die Bibliothek, der Andere zu dem Diner, wo man über seinen Unfall herzlich lachte.

(Panorama.)

Die arme Frau und die Königin.

Ein Augenzeuge erzählt folgenden schönen Zug vom jetzigen Könige von Preußen! Es war zwischen der Stelle, wo die Königin Victoria am Rheinufer ihren Wagen verlassen hatte und zwischen der nach dem Dampfschiffe hinübergeschlagenen Brücke ein ziemlich mäßiger Raum von etwa zehn Schritten frei geblieben, den niemand mit Teppichen zu belegen bedacht gewesen. Der König von Preußen hatte den Wagen so eben verlassen und der Königin von England

die Hand gereicht, indem er mit einiger Ungeduld umhersah, ob nicht irgend ein schöner Page oder galanter Ritter seinen Mantel unter die Füße der jungen Königin breiten würde; aber die preussischen Generale und englischen Adjutanten tragen keine Mäntel. Da wirft sich plötzlich eine junge Frau, bleich, athemlos, mit krankhaftem Aeußern, die Augen voll Thränen, die Züge vom Schmerz abgemagert, und in ihren Armen ein Kind, schön wie ein Engel, haltend, dem Könige zu Füßen und überreicht ihm eine Bittschrift. Ihr zur Seite steht eine ältere Frau mit gefalteten Händen und auf die Brust gesunkenem Haupte, wahrscheinlich ihre Mutter. Dies Bild hat den König schmerzlich bewegt. Ich habe nicht verstehen können, was er sagte, aber ich habe ihn sich niederbeugen, die arme Frau aufheben und sie mit zärtlicher Geschäftigkeit und wahrer väterlicher Güte trösten sehen. Die Königin Victoria, welche inzwischen sah, daß Niemand mehr auf sie achtete, entschloß sich kurz, indem sie wie eine kleine Bürgerfrau ihr Kleid aufnahm und tapfer den Schmutz durchschritt. Nach meinem Gefühle war dies das Schönste und Würdigste, was ich während der ganzen großartigen Empfangsfeierlichkeit der Königin gesehen habe. Die mächtigste Monarchin der Welt einen Augenblick über eine arme Frau des Volks vergessen, das Königthum dem Unglücke den Vorzug einräumend, die Stimme der Etiquette durch die Stimme des Herzens ersetzt, ist vielleicht die einzige Begebenheit dieser Feste, welche einen Platz in der Geschichte verdient.

Die Damenreishüte, die Madame Seguin in Paris erfunden hat und wie die von Sibus erfundenen Männerhüte zusammenlegbar sind, finden in der Modewelt außerordentlichen Beifall. Sie können jede Form, jede neue Verzierung annehmen, ohne dadurch beim Einpacken einen größeren Raum einzunehmen; denn man kann in einen 3 Zoll hohen Carton 2 Hüte legen und das Ganze in einen Reisekoffer oder einen Nachtsack packen. Diese Erfindung ist für den Hut, welchen man auf der Reise trägt, nicht minder zweckmäßig, weil man ihn in der Nacht zusammenlegen und in die Seitentasche des Wagens stecken oder auf andere Weise verwahren kann. Hierdurch werden die Schachteln, welche den lästigsten Theil des

Gepäckes der Damen ausmachen, ganz überflüssig, weshalb diese Erfindung auch besonders unter den Männern die lebhafteste Anerkennung findet.

Ein Schneider in Amplepuis im Rhonedepartement, B. Thimounier d. Aelt., hat eine Nähmaschine erfunden, welche in einer Minute 200 Stiche macht, und alle Wendungen zc., welche bei der Naht eines Kleidungsstückes nothwendig sind, selbst bewirkt. Der Erfinder will seine Maschine bekannt machen.

Anekdote. „Hören Sie, lieber Freund, Sie sind betrunken.“ — „Betrunken? gewiß! bis jetzt — 2 Jahre — gewesen“, lachte der Angeredete, „mein Bruder und ich — wir gehören zur Mäßigkeits-Mission — er geht und predigt — und ich — ich gebe die abschreckenden Beispiele.“

Sonnette.

Der ist überall willkommen,
Darf zur sprödesten Schönen kommen;
Die kann durch ein sanftes Drücken
Zarte Liebe hoch beglücken;
Das zu finden, ist so schwer,
Mancher findet's von ungefähr.

Auflösung der dreißybligen Charade im vorigen Stück:
Zugbrücke.

Künftigen Sonntag predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon;
Nachm. Herr Cand. Ulrich.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;
Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Trompeter Dreyse eine Tochter. — Getrauet: der Markthelfer Müller mit A. H. Tille von hier.

Stadt. Geboren: dem Schneidermeister und Schutzverwandten Thiele ein Sohn; dem Getreidehändler Veier ein Sohn; dem Damen-Schneidermeister Böhle ein Sohn; dem Tischlermeister Meier ein Sohn; dem Schutzverwandten und Schuhmacher Kantisch eine Tochter. — Getrauet: der Schutzverwandte und Ceiler J. Gottfr. Hommel mit Igfr. K. G. Hesselbarth von hier; der Handarbeiter K. A. Schnabel, mit Igfr. G. L. Weißhaar von hier. — Gestorben: der 2. Zwillingsohn der unverehel. H. K. Trillhase, 4 L. alt, an Krämpfen.

Neumarkt. Getrauet: der herrschaftliche Ausschere Precht mit J. A. Köppler von Gollme. — Gestorben: die Wittwe Glöckner, 76 Jahr alt, an Altersschwäche.

Altenburg. Getrauet: der Braumeister Dietrich in Wiedebach mit M. D. Weise von hier; der Büchsenmacher Otto mit J. F. Bertram von hier. — Gestorben: der Handarbeiter Gröbel, 35 J. 4 M. 3 W. alt, am Lungenschlage.

Kirchennachr. von Schkenditz: October.

Geboren: dem Einwohner Holzweizig eine Tochter; dem Tischlermstr. Heinrich ein Sohn; dem Zimmergesellen Debrisch eine Tochter (todtgeb.); dem Einwohner Trothe eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; dem Wagnermeister Lehmann ein Sohn; dem Gastwirth Barth eine Tochter; dem Fleischhaueremstr. August Wachtler ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn; dem Dr. Franz ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter; dem Einwohner Getzschall ein Sohn; dem Einwohner Langwig eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter. — Getrauet: der Lohnkellner Bach von Leipzig mit J. F. Schumann von Leipzig; der Maschinenpuzer Conrad von Leipzig mit Frau K. A. Lehmann geb. Reihardt von Leipzig; der Schuhmacher Trotte von Leipzig mit Igfr. H. G. R. Sperling von hier; der Schuhmachermstr. Bruckert mit Igfr. J. F. Hüfte von hier. — Gestorben: ein Sohn des Glasermstrs. Loricke, 2 Wochen alt; die Ehefrau des Maurers Polhage, im 66. Jahre; die Ehefrau des Wagnermstrs. Lehmann, im 44. Jahre; der Schlossermstr. Laucke, im 58. Jahre; die Ehefrau des Tischlermstrs. Schulze, im 43. Jahre; ein Sohn des Einwohners Gefner, im 6. Monat; der Bürger und Auszügler Erbe, im 67. Jahre.

Kirchennachr. von Lauchstädt: October.

Geboren: dem Einwohner und Maurer S. Walther allhier eine Tochter; dem Bürger und Schuhmachermstr. Schmidt allhier ein Sohn; dem Einwohner und Mühlenapven-Kummer allhier ein Sohn; dem Bürger und Bentlermstr. Krag allhier eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; dem Bürger und Apothekenherin Verpahl ein Sohn. — Getrauet: J. B. Hottenrott, Einwohner und Haderzsammler in Merseburg, ein Junggeselle, mit Igfr. M. Th. Stephan von hier; der Einwohner und Böttgermstr. Weber allhier, ein Junggeselle, mit Igfr. A. Henriette Sophie Schneider von hier; der Einwohner und Schuhmachermstr. Zöbisch allhier, ein Junggeselle, mit Igfr. F. M. Lützen-dorf, aus Oereichstädt. — Gestorben: Frau M. Ch. Dorenberg, des Bürgers, Deconomen und Magistrats-Assessors Dorenberg allhier hinterlassene Wittwe.

Kirchennachr. von Lützen: October.

Geboren: dem Maurergesellen Voigt eine Tochter; ein außerehel. Sohn; dem Schornsteinfegermstr. Dietrich eine Tochter; dem Handarbeiter Schumann ein Sohn; dem Bürger Hofmann eine Tochter; dem Schlossermstr. Reidel ein Sohn; dem Handarbeiter Schmidt ein Sohn. — Getrauet: der Einwohner Reinhardt von Gythra mit Igfr. Chr. Emilie Tollens von hier. — Gestorben: der pens. Gensd'arm Sturm, 72 J. 4 M. alt, am Lungenbrand.